

Jährlich sind zwei Ausstellungen bei Reutter Immobilien in Münsingen geplant. Bis Dezember kann man Jürgen Zellers Bilder begutachten. Das Schaf als Spiegel der Gesellschaft. Von Philipp Steyer-Ege

Schafe entwickeln eine Persönlichkeit



Der Berg Tabor erinnert an ein Gemälde von Raffael. Bis Dezember hängen die Bilder von Jürgen Zeller bei Reutter. → Fotos: Philipp Steyer-Ege

Philipp Steyer-Ege

Schlafschaf, mit der Herde gehen, das schwarze Schaf finden oder die Schäfchen ins Trockene bringen – seit jeher steht das Schaf für Gesellschaft. Jürgen Zeller gibt dieser Idee einen neuen Hintergrund, in dem die Herdentiere durch Vielfalt glänzen.

Ein Auszug aus seiner künstlerischen Arbeit ist in dem Bürogebäude von Reutter Immobilien in Münsingen zu bewundern. Seine Schafe stehen metaphorisch für die Gesellschaft, erklärt der Künstler aus Eckental bei Nürnberg. „La vita è Colorata“ oder die Kunst des Miteinanders zeigt gekleidete Tiere, deren individuelle Persönlichkeiten gemeinsam eine Herde bilden. Ganz nach dem Motto „Vielfalt ist kein Trend. Vielfalt ist ein Menschenrecht.“ Die Schafe auf den großen Gemälden haben nicht nur Namen, sondern sogar einen eigenen Modedesigner. „Giorgio Merino“ ist eine von Zeller

geschaffene Figur, die Farbe und das Leben liebt. Auch wenn einige Persönlichkeiten laut scheinen, bilden sie eine friedvolle Gesellschaft. „Die kleinen digitalen Werke sind dagegen eher humorvolle Zeichnungen“, betont er. Zeller malt Schafe, bildet aber die Gesellschaft ab – und den Wunsch für ein gelingendes Miteinander.

Bürogebäude wird zur Galerie

„Vor 20 Jahren gab es kaum Ausstellungen in der Region. Also haben wir 2007 angefangen, jedes Jahr zwei Ausstellungen zu organisieren“, erklärt der Geschäftsführer Uwe Reutter. Seitdem ist die Alb-Region in ihrem Angebot deutlich vorangeschritten, trotzdem bleiben vergleichbare Ausstellungen in Banken oder Rathäusern ein Geheimtipp. Man habe auch bei Reutter regen Besuch, der Großteil sei aber Stammkundschaft und komme regelmäßig, wenn es eine neue Ausstellung gibt.

Für das kommende Frühjahr sei schon die nächste Ausstellung geplant, mit dem Münsinger Spaziergangswissenschaftler Reinhard Krehl. „Er ist einer der wenigen Vollblut-Künstler, die ihr Schaffen leben“, betont Reutter. Krehl sammelt auf seinen Ausflügen nicht nur Eindrücke, sondern Farben und Materialien, aus denen er seine Werke schafft.

Merinos auf der Leinwand

Mit Uwe Reutter ist Zeller seit einiger Zeit vertraut. Bei einer Ausstellung seiner Werke im Albgut im vergangenen Jahr seien Bekannte aus Reutlingen auf ihn zugekommen. „Sie wollten mich ihm vorstellen, dabei kannten wir uns schon“, erinnert sich Zeller. Sie einigten sich: In dem Bürogebäude kommt die Bedeutung der Tiere besonders zur Geltung.

Drei der großen 140 auf 180 Zentimeter großen Gemälde sind dort passend zu den jeweiligen Räumlichkeiten ausgestellt. Im Besprechungsraum hängt das größte seiner Bilder, der „Berg Tabor“, der an das berühmte Gemälde „Die Transfiguration“ von Raffael erinnern soll, erklärt der Künstler. „Es zeigt ein schwarzes Mutterschaf auf einem Felsen, das auf sein Lamm achtgibt. Trotz der anderen Fellfarbe wird es von der Herde aufgenommen“, sagt er.

Zum Ende der Ausstellung, am 18. Dezember, wird Zeller noch einmal zu Besuch bei Reutter sein. Ortsfremd ist er ohnehin nicht, denn die Inspiration für seine Reihe hatte er vor zehn Jahren nach einer Scheidung in einem Ferienhaus auf der Alb bekommen. „Es gehört Bekannten aus Reutlingen. Als sie erfahren haben, dass ich den Sommerurlaub

mit den Kindern streichen will, haben sie das Ferienhaus angeboten“, erinnert er sich. Bei seinen folgenden Spaziergängen durch die Natur ist ihm eine mit einer Spraydose farblich nummerierte Herde Schafe über den Weg gelaufen. „Ich habe ihr leichtes und friedliches Zusammenleben bewundert, alles das, was ich in dem Moment nicht hatte“, erklärt er. Durch die Nummern seien die Herdentiere automatisch zu Individuen und einem Spiegel der Gesellschaft geworden.